

## Tagungsbericht

### Fachtag „Mit allen Sinnen – Räume für Menschen mit Behinderung“ am 13. Oktober 2004 bei Regens Wagner Hohenwart

verfasst von Helmut Hirner, Hohenwart

Die Gestaltung des Lebensraums ist von zentraler Bedeutung für die individuelle Entfaltung, das Wohlfühlen und eine adäquate Begleitung von Menschen mit Behinderung.

Hierzu wurde ein Fachtag vom Förderverein Würzburger Modell – Bauen für Geborgenheit e.V. ; Altdorf und Regens Wagner Hohenwart, einer Einrichtung der Behindertenhilfe, veranstaltet.

**Unter der Schirmherrschaft von Frau Anita Knochner (Behindertenbeauftragte der bayerischen Staatsregierung) fand dieser Fachtag in Hohenwart mit rund 60 Vertretern von Einrichtungen und Organisationen der Behindertenhilfe aus ganz Bayern, Architekten und Angehörigen, statt.**



Rund 60 Gäste fanden sich bei Regens Wagner Hohenwart ein, um sich über das „Würzburger Modell“ zu informieren.

Begrüßt wurden die Teilnehmer des Fachtags mit einer **musikalischen Darbietung** von Beschäftigten und Mitarbeitern der Förderstätte des Hauses.

In seinem Grußwort stellte **Herr Willi Käser**, stellvertretende Gesamtleitung bei Regens Wagner Hohenwart, kurz dar, welche Erfahrungen bei Regens Wagner Hohenwart in den letzten Jahren mit dem Modell gemacht werden durften. Der Neubau (1997-98) von Förderstätte als Arbeits- und Beschäftigungsort und des Haus Paarblick als Wohnstätte für Erwachsene mit schwerer Behinderung wurde nach dem Würzburger Modell ausgestattet. **Besonders die Zusammenarbeit mit dem Architekten Roland Bayer und Prof. Mahlke**, sowie mit den **Angehörigen und Assistenten** der Menschen mit Handicap war sehr gelungen. Das Resultat dieser innovativen Idee und der an den Bedürfnissen der Bewohner und Beschäftigten orientierten Raumgestaltung zeigt sich heute an vielen Stellen als äußerst positiv. So konnten bei vielen Bewohnern und Beschäftigten seit dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten enorme Fortschritte in ihrer Persönlichkeitsentwicklung festgestellt werden (*siehe auch Erfahrungsbericht*).



**Anita Knochner** ging ebenfalls in ihrer Begrüßungsrede auf die Wichtigkeit des Lebensraumes für Menschen mit Behinderung ein und verwies auf das **Recht eines jeden Menschen** nach für ihn **geeigneten räumlichen Bedingungen**, sich Wohlfühlen und Geborgenheit zu erfahren.

**Eduard Wisgalla**, Vorsitzender des Vereins „Bauen für Geborgenheit“ führte kurz in das Thema des Fachtags ein:

**„Die Sehnsucht nach Geborgenheit und Sicherheit in unserer Gesellschaft ist nicht mehr zu übersehen“**,

stellte Wisgalla fest und fügte hinzu, dass es sich bei *Geborgenheit* „offensichtlich um ein **elementares Grundbedürfnis des Menschen**“ handle. Die Darstellung von Rahmenbedingungen der Wohn- und Arbeitsräume bei Regens Wagner Hohenwart soll an diesem Tag für sich sprechen. Das Konzept, welches mit „allen Sinnen“ wahrgenommen werden kann und die Wirkung der Räume soll Thema des Tages sein.

Theoretische Einsichten lieferte **Architekt Roland Bayer**:

**„Für jeden einzelnen zu denken und zu planen“** bezeichnete er seine Aufgabe bei der Gestaltung der Räume für Menschen mit Behinderung. Er zeigte den Weg der Entstehung bei Regens Wagner Hohenwart auf.

Förderstätte und Wohnungen für schwer behinderte Menschen entstanden hier in langer, detaillierter Planung, in enger Zusammenarbeit mit Verantwortlichen, Mitarbeitern, Angehörigen und Menschen mit Behinderung des Hauses.

**Der Mensch wurde bei der Raumgestaltung in den Mittelpunkt** gestellt und seine **Grundbedürfnisse nach Geborgenheit, Stabilität und Halt, konstruktiver Aktivität und Individualität sowie Gemeinschaftsfähigkeit** berücksichtigt.

Für jeden einzelnen Menschen mit Behinderung entstand so ein Raum, in dem er sich wohl fühlen, sich zurückziehen und seine individuellen Bedürfnisse leben kann. Ein „Hans-Zimmer“, ein „Hubert-Zimmer“,... wurde auf diese Weise geschaffen. „Ich persönlich bin froh und dankbar, dass ich alle Beteiligten kennen lernen durfte“ resümierte Bayer die für alle gewinnbringende Zusammenarbeit bei der Entstehung der Räumlichkeiten.

Schließlich stellten **Gerhard Bayer (Vater einer Bewohnerin)**, sowie **Rudi Helfer** und **Wally Schließing** (Mitarbeiter von Wohnheim und Förderstätte) ihre langjährigen Erfahrungen mit dem Modell dar.

Gerhard Bayer betonte, wie gerne seine Tochter nach Hohenwart kommt und wie diese sich sichtlich wohl fühlt in ihrem eigenen Zimmer, welches nach ihren Bedürfnissen konzipiert wurde. Auch erwähnte er die **positive Stimmung und gute Atmosphäre in den Räumen** des Haus Paarblick und der Förderstätte, zu denen sicherlich das Modell entscheidenden Beitrag leistet. „Ich selbst hab schon mal überlegt, ein Wochenende in Annettes Zimmer zu verbringen!“ gab Bayer mit einem Lächeln zu.

Frau Schließing und Herr Helfer berichteten daraufhin von ihren **Erfahrungen im praktischen Alltag**. Beide konnten über eine Vielzahl von positiven Auswirkungen bei den von ihnen begleiteten Bewohnern und Beschäftigten berichten. Nicht nur die Menschen mit Behinderung profitieren dabei von der „sinnvollen“ Raumgestaltung, sondern auch **Mitarbeiter können sich in Ihrem Arbeitsumfeld wohl fühlen** und finden optimale Bedingungen für ihre pädagogische wie pflegerische Assistenz für Menschen mit Behinderung vor.

**Einige Aussagen von Bewohnern und Beschäftigten, die eigentlichen Nutzer dieses Modells, wurden aufgrund der eingeschränkten Sprach- und Kommunikationsmöglichkeiten, via Beamerpräsentation aufgezeigt.**



großes Interesse war bei der Besichtigung im Haus Paarblick und der Förderstätte bei allen Teilnehmern zu spüren

Nach der anschließenden Mittagspause folgte der praktische Teil zu dem Gruppen aus der Förderstätte und des Haus Paarblicks ihre Pforten öffneten. Alle Teilnehmer des Fachtags nutzten gerne die Gelegenheit sich die räumliche Ausstattung genau zu betrachten und sich für ihre eigenen Belange inspirieren zu lassen. Fachkundige Mitarbeiter der beiden Bereiche konnten dabei aufkommende Fragen schnell klären.

In einem abschließenden Plenum nutzten die Teilnehmer des Fachtages die Gelegenheit zu einem regen fachlichen Austausch und um ungeklärte Fragen zu stellen, welche ihnen gerne von Willi Käser und Roland Bayer beantwortet wurden.

Das die Veranstaltung fachlich kompetent und in guter Atmosphäre stattfinden konnte ist der differenzierten Vorbereitung und Beteiligung **durch die Mitarbeitenden der Einrichtung** und der gekonnten Moderation durch **Erich Böllner**, dem 2. Vorsitzenden des Vereins zu verdanken.

**Die Verantwortlichen von Regens Wagner Hohenwart und des Förderverein sahen den Fachtag als sehr gelungen an und hoffen dass der eine oder andere Teilnehmer von dieser äußerst sinnvollen Raumgestaltung angesprochen wurde und damit ein Stück Lebensqualität für Menschen mit Behinderung auch an anderen Orten entstehen kann.**